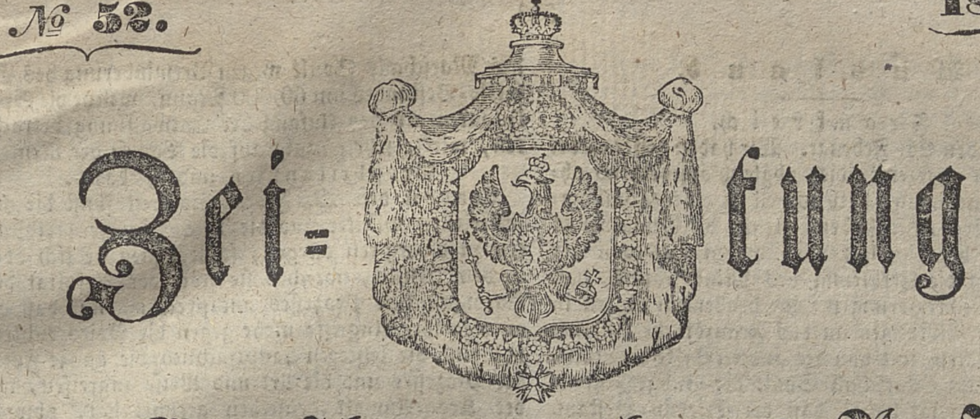
№ 52.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 3. März.

Inland.

Berlin den 27. Febr. Se. Majestät der König haben dem Königl. Schwedischen Kammerherrn und Legations-Sekretair zu St. Petersburg, Baron Friedrich von Wedels-Jarlsberg, den St. Johanniter-Orden, und dem Kreis- und Stadt-Physikus, Dr. Stephany zu Frankenstein, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Kandidaten der Theologie, jetzt Theilnehmer an der Papier-Handlung Plümacher und Comp., Friedrich Wilhelm Meyer in Elberfeld, zu gestatten geruht, die von Sr. Majestät dem Könige von Griechenland für die Dienste, welche er als Freiwilliger im Griechischen Heere geleistet hat, ihm verliehene Auszeichnung des Denkkreuzes zu tragen.

Des Königs Majestät haben den Kaufmann Adolph zu Thorn zum Kommerzien-Rath zu ernennen, und das deshalb ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von Schwerin im Mecklenburgischen wieder hier eingetroffen.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, ist von Stargard hier angekommen.

Berlin den 28. Februar. Se. Majestät der König haben gestern auf dem hiesigen Schlosse dem aus Kassel hierselbst eingetroffenen Kurfürstlich Hessischen General-Lieutenant von Haynau eine Privat-Audienz zu ertheilen und aus dessen Händen das Notifikations-Schreiben Sr. Hoheit des Kurprinzen und Mitregenten von Hessen in Betreff des Ablebens Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kurfürstin entgegen zu nehmen geruht.

Se. Majestät der König haben den Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Königsberg, von Blumenthal, zum Präsidenten der Regierung zu Danzig und den Justiz-Rath und Ritterguts-Besitzer Bassenge zum Landrath des Glogauer Kreises, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Berlin den 1. März. Se. Majestät der König haben den bisherigen Erzpriester Franz Carolus zu Mehlsack zum wirklichen Domherrn an der Kathedral-Kirche zu Frauenburg Allergnädigst zu ernennen und die diesfällige Nominations-Urkunde Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben die Ernennung des zeitherigen Regens des Priester-Seminars zu Gnesen, Professor Johann Dąbrowski, zum Domherrn an dem Metropolitan-Kapitel zu Posen zu bestätigen und die desfalls ausgefertigte Urkunde Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der 2ten Abtheilung im Ministerium des Königlichen Hauses, von Ladenberg, ist nach Zehdenick abgereist.

Gestern ist der siebente Provinzial-Landtag der Mark Brandenburg und des Markgrafthums Nieder-Lausitz eröffnet worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 24. Februar. Wir haben gestern zwei Thatsachen angezeigt, die, obgleich anscheinend ohne Zusammenhang, doch schnell zu einer Combination Anlaß gegeben haben, welche die Gemüther in Paris sehr beruhigt hat. Es waren dies von der einen Seite die Erklärung des Ministeriums, daß die fremden Regierungen keine drohenden Noten in Betreff der Rüstungen an das Französische Kabinet gerichtet hätten, und von der andern Seite die Nachricht, daß der Marschall Soult der Budget-Kommission angezeigt habe, daß der Effektiv-Bestand der Armee aus Versehen um 60,000 Mann zu hoch angegeben worden sei, und daß mithin eine Ersparniß von 23 Mill. Fr. eintreten würde. Niemand ist geneigt, zu glauben, und man verlangt auch gewiß nicht, daß es geglaubt werde, daß ein Kriegs-Minister sich bei Vorlegung seines Budgets um 60,000 Mann und um 23 Mill. Fr. irren könnte; und man hat gewiß nicht ohne tiefer liegende Gründe diese leichtfertige Form gewählt, um der Kammer und dem Lande eine Verminderung in den Rüstungs-Maßregeln anzuzeigen. Die Hauptsache ist, und dies wird von dem Publikum sogleich herausgefühlt, daß es sich hier um einen ersten Schritt auf der Bahn der friedlichen Annäherungen handelt. Derselbe steht in Verbindung mit dem Jouffroyschen Berichte, worin gewünscht ward, daß die ausschließlich Französische Politik (Politik der Isolirung) der Europäischen Politik nachgesetzt werden möge.

Wunderlich genug hat die Deputirten-Kammer noch gestern mit einer Majorität von 220 Stimmen gegen 15 den Gesetz-Entwurf bezüglich der Einberufung von 80,000 Mann aus der Klasse von 1840 angenommen.

Der Moniteur parisien sagt, es heiße, der Französische Botschafter am Berliner Hofe, Herr von Bresson, werde nicht auf seinen Posten zurückkehren.

Es heißt, der Prinz von Joinville werde im April eine Reise in die Chinesischen Gewässer unternehmen.

Die Botschafter von England und Preußen haben gestern Morgen eine lange Konferenz mit Herrn Guizot im Ministerium des Auswärtigen gehabt. Dieser hat sich demnächst in die Tuilerieen begeben.

Es heißt, Herr Thiers habe gestern mehreren Pairs Besuche abgestattet, die wegen ihrer Opposition gegen die Befestigungen bekannt sind.

Ein Handlungshaus von Bordeaux hat einem Journal dieser Stadt folgenden Auszug eines Briefes von Montevideo mitgetheilt: „Montevideo, 19. Nov. General Lavalle erhält die größten Erfolge. Alle Provinzen des Innern haben sich gegen Rosas erhoben.

Börse vom 22. Februar. Die Erklärung des Marschalls Soult wegen Verminderung des Effektiv-Bestandes um 60,000 Mann, welche die Spekulanten als den Anfang der Entwaffnung betrachten, wirkte sehr günstig auf die Course der Renten.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Febr. So weit sonst die ministeriellen Blätter und die Times in ihren Absichten zu divergiren pflegen, so begegnen sie sich doch in dem Urtheil, welches sie über das Resultat des Cardiganschen Prozesses aussprechen, nur daß die ersteren ihre Angriffe mehr gegen die Pairs richten, während die letzteren hauptsächlich die ganze Form des Prozesses und die Art und Weise angreifen, wie der Kron-Anwalt denselben geführt hat, obwohl auch umgekehrt in der ministeriellen Presse hierüber Tadel ausgesprochen und andererseits die Aristokratie von den Times nicht verschont wird.

Die Morning-Chronicle bleibt bei der zuversichtlichen Erwartung, daß gehöriges Nachdenken die Regierung der Vereinigten Staaten nicht nur von der Ungerechtigkeit, sondern auch von der Unklugheit ihres in des Sache des Herrn Mac Leod eingeschlagenen Verfahrens überzeugen werde.

Der Morning Advertiser berichtet über ein Attentat, welches vor einiger Zeit auf das Leben O'Connell's bei seiner Durchreise durch Dromore nach Belfast gemacht werden sollte. 400 Individuen, der größte Theil derselben bewaffnet, hatten sich zu dem Ende versammelt, aber zu spät, denn O'Connell war bereits ein paar Tage früher durch Dromore gekommen. Man vollzog daher das dem Agitator zugedachte Attentat bloß an einer Puppe, die ihn vorstellen sollte, und die man mit Kugeln durchlöcherte. Fünf Individuen haben, in Folge dieser Ruhestörung, Bürgschaft leisten müssen, sich vor den nächsten Assisen zu stellen.

Nach dem Globe wird jetzt in der City stark in fremdem Getreide spekulirt, und es sind während der letzten 14 Tage bedeutende Bestellungen auf Weizen nach dem Festlande abgegangen, weil man glaubt, daß der Vorrath von Englischem Getreide im Lande nicht zureichend ist, die Bevölkerung zu nähren, bevor der Ertrag der nächsten Aerndte zu Markte gebracht werden kann.

Belgien.

Brüssel den 24. Februar. Die Minister haben in diesen Tagen über die jetzt der Kammer vorliegende Frage, der katholischen Universität zu Löwen die Rechte einer Civil-Person zu verleihen, einen Kabinetsrath gehalten, in welchem sie, wie man vernimmt, zu dem Resultate gelangt sind, daß der Antrag der Herren Dubus und Brabant einmüthig zu bekämpfen sei. In gleicher Weise sollen auch die Deputirten der liberalen Partei den Beschluß gefaßt haben, sich dem Plane der „Retrograden", welchem man noch besondere hinterhaltige Gedanken unterlegt, aus allen Kräften zu widersetzen.

Deutschland.

Frankfurt den 25. Febr. Man ist begierig, zu erfahren, welchen Vorwand nun die kriegslustige Partei in Frankreich finden wird, um Frankreich zum Friedensbruch anzuspornen. Deutschland rüstet sich vollkommen so weit, daß es im gebietenden Falle die Offensive ergreifen kann. Der Deutsche Courier — ein eifriger Verfechter Französischer Institutionen — behauptete zwar neulich, der deutsche Bund könne sich in seiner äußern Politik nur defensiv verhalten; dem widerspricht aber heute das Journal de Francfort geradezu und behauptet, auch offensiv könne Deutschland auftreten, wenn's Noth thut. Das Französische Journal hat Recht, doch hoffen und wünschen wir nicht, daß Deutschland genöthigt werde, die Offensive zu ergreifen. Wir hoffen vielmehr, daß trotz der Gewißheit eines bewaffneten Friedens, die Weisheit der Kabinette der europäischen Großmächte jeden Ausbruch ernster Streitigkeiten vermeiden werde. Ist das Schwert erst gezogen, dann ist nicht zu sagen, wann es wieder in die Scheide zurückkehren werde.

Oesterreichische Staaten.

Triest den 15. Februar. In Folge des furchtbaren Sturmes, welcher vom 21. bis zum 24. vorigen Monats an der nordafrikanischen Küste wüthete, sind viele Schiffe zu Grunde gegangen, und alle übrigen dort befindlichen mehr oder minder stark beschädigt worden. In der Nähe von Stora und Philippeville allein scheiterten 7 Oesterreichische, 5 Sardinische, 13 Französische, 1 Russisches, 1 Neapolitanisches und ein Spanisches. In Algier wurde der Hafendamm von den Meereswogen zertrümmert. Auch die Kriegsschiffe haben großen Schaden erlitten, und leider wurden auch sehr viele Menschen, nach Einigen über 100 Matrosen, ein Raub der Wellen.

Die Hoffnung, mit der Herstellung der Ruhe im Orient einen lebhaften Geschäftsverkehr daselbst eintreten zu sehen, hat sich leider noch nicht bewährt; noch immer herrscht im Handel eine ungewöhnliche traurige Stille. Englische Manufakturen wurden zwar viel an die Persischen Kaufleute verkauft, aber nicht für baare Zahlung, sondern in Tausch auf Produkte. — Im Divan ist beschlossen worden, den hohen Ansprüchen der Getreidehändler künftig durch eine Art Monopol Gränze zu setzen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 27. Febr. Wohlunterrichtete sind der Meinung, daß nächstens ein Verwaltungsrath für unser durch die Entlassung des Generals v. Rauch erledigtes Kriegsministerium eingesetzt werden wird, der aus den verdienstvollen Generalen v. Grolman, v. Boyen und Krauseneck bestehen, und so lange dies Ministerium leiten soll, bis die Wahl eines Kriegs-Ministers wieder getroffen ist. — Unser Kultus-Ministerium hat die Krankenanstalten beauftragt, Versuche mit dem vom Professor Nasse zu Bonn erfundenen Thanatometer anzustellen, nach welchem die Sicherheit des Todes zuverlässig erkannt werden soll. Man ist hier sehr gespannt auf die Ergebnisse derselben. — Briefe aus Dresden bringen die Todesnachricht (?) des Dichter-Nestors, Ludwig Tieck, welcher einem Scharlachfieber erlegen seyn soll. Er hinterläßt zwei Töchter ohne Vermögen. — Aus guter Quelle kann ich Ihnen melden, daß von Seiten des Fiskus wirklich eine Kriminaluntersuchung gegen Spontini wegen Beleidigung der Majestät eingeleitet ist, und daß alle Verhandlungen in deutscher Sprache geführt werden, welches Spontini selbst gewünscht. — Der Staatsminister und Chef der Verwaltung für Domainen und Forsten im Ministerim des Königlichen Hauses, Herr v. Ladenberg, hat während des diesjährigen harten Winters der hiesigen Armen-Direktion 300 Haufen Holz zu einem Preise überlassen, bei welchem der Haufen um 10 bis 12 Rthlr. billiger zu stehen kommt, als er jetzt kostet. — Se. Majestät haben zu bestimmen geruht, daß aus Höchstihrer Chatoulle statt des jährlichen Beitrages von 3600 Thlr., von nun an 6000 Thlr. zu dem hiesigen städtischen Wohlthätigkeitsfonds für Arme gezahlt werde. — Dlle. Sophie Löwe soll es in Paris zu keinem Engagement bringen können, und deshalb einem Rufe zur deutschen Oper in London folgen.

Berlin. Nachdem ein so großes Aufsehen und Wesen von den Vorfällen gemacht worden war, die bei der letzten großen Redoute im Opernhause theils vorgekommen sind, theils vorgekommen seyn sollen, konnte es nicht fehlen, daß eine Art von Untersuchung, besonders da, wo man Leute so geradezu bezeichnet, ja zum Theil auch hart gravirt hatte, eingeleitet wurde, und nun findet sich's, daß die Personen, von denen die Insinuationen zum Theil ausgegangen, und die man angeführt hatte, als hätten sie theilweise durch sehr gewaltsame Handlungen jene Unordnungen gerügt, nichts davon wissen wollen, sondern sie ziehen sich fast Alle, jede Mitwirkung desavouirend, en bon ordre zurück. Unter diesen Umständen ist das eröffnete Verfahren, wie man vernimmt, wieder eingestellt, und der ganze Prozeß dürfte mit dem Maskenball selbst ad acta gelegt werden.

Köln den 23. Februar. Die Angabe, daß der Bischof von Eichstädt (nicht Erzbischof von München) Graf von Reisach, sich im Auftrage der Römischen Curie, zur Verständigung mit dem Erzbischofe von Köln, in Münster befinden solle, ist nach den aus letzterer Stadt hier eingetroffenen Briefen vollkommen begründet. Graf Reisach, der sich von seinem früheren Aufenthalte in Rom her der besondern Werthschätzung des Papstes erfreut, hat nämlich von letzterem mit Genehmigung der

Baierischen und Preußischen Regierung die Mission erhalten, sich mit Herrn von Droste über die Art und Weise zu benehmen, wie derselbe bei seinem bevorstehenden kurzen Aufenthalte dahier, dem Domkapitel und überhaupt den hiesigen kirchlichen Verhältnissen gegenüber, sich zu verhalten haben würde. Wie man aus Münster vernimmt, hat der Prälat auch bereits das Versprechen abgegeben, sich aller Einmischung in die inneren Angelegenheiten seiner Erzdiözese gänzlich zu enthalten. Außer Zweifel soll seyn, daß der provisorischen Rückkehr des Herrn von Droste auf seinen erzbischöflichen Sitz seine Resignation, und dieser die Abreise als Kardinal nach Rom (angeblich schon im April) bald folgen werde. Der in unserer Nähe wohnende Graf Fürstenberg war kürzlich mehrere Tage in Münster, wo er, angeblich auf höhere Veranlassung, mit dem ihm befreundeten Erzbischofe sich rücksichtlich seines Aufenthalts dahier oft und lange besprochen hat.

Dagegen enthält die Bresl. Zeitung (nach der Leipziger Allgem. Zeitung) nachstehenden Artikel: Die Lösung der Kölner Frage kann und wird nie in der Weise geschehen, daß der Erzbischof vorläufig wieder nach Köln zurückkehrt und dann bald vom Papst als Kardinal nach Rom berufen wird. Das wäre denn doch ein etwas gefährliches Spielen mit Formen; auch ist Preußen, besonders unter der jetzigen Regierung, nicht dahin gekommen, sich Formen vorschreiben zu lassen, die doch anders nichts enthielten als eine entschiedene Nachgiebigkeit gegen Rom. Der Papst kann den Erzbischof als Kardinal nach Rom berufen, aber der Weg Clemens August's wird nie über Köln gehen. Auffallend bleibt es aber, wie Zeitungskorrespondenten das Publikum mit derlei aus der Luft gegriffenen Combinationen unterhalten können. Ich kann aus der sichersten Quelle versichern, daß an der obigen Art einer Ausgleichung der Kölnischen Angelegenheit auch nicht eine Sylbe wahr ist.

Im Landgericht Waldsassen (Baiern) sind, wie der „Eilbote" erzählt, 18 Kinder in die Schule gehend, und 9 Männer auf dem weiten Wege zum Landgerichte erfroren.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 4. März. Auf vieles Verlangen noch eine, jedoch die letzte Gastdarstellung des Königl. Preuß. Hofschauspielers Herrn Rüthling: Der Zeitgeist; Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. E. Raupach. — (Junker Kaspar: Herr Rüthling.) — Hierauf auf Begehren: Launige und komische Dichtungen, vorgetragen von Herrn Rüthling.) — Zum Schluß: Humoristische Studien; Lustspiel in 2 Akten von C. Lebrün. — (Kalinsky: Herr Rüthling. — Brauser: Herr Greenberg, vom Stadttheater zu Rostock.)

Die beiden Virtuosen, der Pianist Herr Dr. S. Schiff und der Königl. Dänische Violinist Herr Fred Lund sind nunmehr hieselbst eingetroffen und werden dieser Tage ein großes Conzert veranstalten. Die rühmlichst bekannten ausgezeichneten Leistungen beider Künstler lassen einen großen Kunstgenuß voraussetzen, welchen sich kein Kunstfreund versagen sollte. P.
